

Inhaltsverzeichnis

1. Teil	Einführung	1
	Kapitel I: Problemstellung	2
	Kapitel II: Gang der Untersuchung	4
2. Teil	Die Neuordnung des Naturschutzrechts im Zeichen der Föderalismusreform 2006	7
	Kapitel III: Ziele der Föderalismusreform und Mittel zur Zielerreichung	8
	Kapitel IV: Kompetenzzuwachs des Bundes im Naturschutzrecht	10
	1. Aufwertung der Rahmen- zur Vollkompetenz für das Recht des Naturschutzes und der Landschaftspflege	10
	2. Eingeschränkter Anwendungsbereich der Erforderlichkeitsklausel des Art. 72 Abs. 2 GG	15
	3. Die Novelle des BNatSchG: Gebrauch der neuen Kompetenzen durch den Bundesgesetzgeber	17
	a. Verzicht auf Vollregelung	17
	b. Gesetzgeberische Zurückhaltung des Bundes im Lichte der Erforderlichkeit	22
	c. Auswirkungen des Scheiterns des UGB-Vorhabens auf das Bundesnaturschutzrecht	24
	Kapitel V: Ausgleich des Kompetenzzuwachses: Die Abweichungsbefugnis der Länder gemäß Art. 72 Abs. 3 S. 1	27
	Nr. 2 GG	28
	1. Gegenvorschläge innerhalb der Bundesstaatskommission	28
	2. Der Mechanismus der Abweichungsgesetzgebung	29
	a. Formelle Voraussetzungen für die Landesgesetzgebung	30
	(1) Gebrauch der Gesetzgebungskompetenz durch den Bund	30
	(a) Zusammenhang zwischen Abweichungsbefugnis und Sperrwirkung des Art. 72 Abs. 1 GG	31

(b) Eröffnung der Abweichungsbefugnis in zeitlicher Hinsicht, insbesondere UGB-Moratorium nach Art. 125b Abs. 1 S. 3 GG	32
(2) Abweichung durch Parlamentsgesetz.....	34
(3) Bezug zum Bundesrecht durch ungeschriebenes Zitiergebot	38
b. Materielle Voraussetzungen für die Landesgesetzgebung	43
(1) Keine „landesspezifischen Erfordernisse“	43
(2) Anforderungen an die „hiervon abweichende Regelung“	44
(a) Abweichender Charakter der Regelung und Zulässigkeit von inhaltsgleicher Übernahme und „Negativgesetzgebung“	44
(b) Abweichungsinention des Landesgesetzgebers	50
c. Grenzen der Abweichungsgesetzgebung	53
(1) Allgemeine Anforderungen aus Verfassungsrecht, europäischem Gemeinschaftsrecht und Völkerrecht	54
(2) Besondere verfassungsrechtliche Grenzen der „abweichungsfesten Bereiche“	56
(a) Terminologisches	57
(b) Konzeption	58
(c) Auslegung der abweichungsfesten Bereiche	60
(d) Befugnis des Bundesgesetzgebers zur Ausgestaltung der allgemeinen Grundsätze des Naturschutzes	67
(e) Konkrete Ausgestaltung der abweichungsfesten Bereiche im BNatSchG n.F.	70
d. Anwendungsvorrang des späteren Gesetzes gemäß Art. 72 Abs. 3 S. 3 GG	73
(1) Wirkung des Anwendungsvorrangs und Verhältnis zu Art. 31 GG	73
(2) BNatSchG n.F.: nur Anwendungsvorrang vor bisherigem Landesrecht	75
(3) Anwendung der Kollisionsnorm nur auf formell und materiell verfassungsmäßiges Recht	76
(4) Anwendungsvorrang nur für gemeinschaftsrechtskonformes Landesrecht	77
(5) Maßgeblicher Zeitpunkt für den Anwendungsvorrang	78
(6) Umfang des Anwendungsvorrangs	78
(7) Problem der Abweichung vom Verordnungsrecht des Bundes	79
(8) Gefahr der Ping-Pong-Gesetzgebung	81
e. Verzögertes Inkrafttreten nach Art. 72 Abs. 3 S. 2 GG	83
Kapitel VI: Ergebnis	85
3. Teil Der erste Praxistest für die Abweichungsgesetzgebung: Landesnaturschutzgesetze in Reaktion auf die BNatSchG-Novelle	87
Kapitel VII: Überblick über die neuen Landesnaturschutzgesetze	89
1. Die Gesetzgebungsverfahren in den Ländern	89

a. Bayern	89
b. Bremen	93
c. Hamburg	95
d. Hessen	97
e. Mecklenburg-Vorpommern	98
f. Niedersachsen	100
g. Nordrhein-Westfalen	101
h. Sachsen	104
i. Sachsen-Anhalt	106
j. Schleswig-Holstein	107
k. Fazit	109
2. Ziele der Landesgesetzgeber und erste Bewertung der Landesgesetze	110
a. Bayern: Orientierung am bisherigen Landesrecht	110
b. Bremen: Ausführungsgesetz bei gesetzgeberischer Zurückhaltung	112
c. Hamburg: Anpassungsgesetz mit neuen Akzenten	114
d. Hessen: Rechtsbereinigung und Kontinuität	114
e. Mecklenburg-Vorpommern: Rechtsbereinigung auf erster Stufe	116
f. Niedersachsen: Rechtsanpassung unter Abweichungen	119
g. Nordrhein-Westfalen: Absehen von umfassender Rechtsanpassung	121
h. Sachsen: Erhalt bisherigen Landesrechts auf Kosten der Anwenderfreundlichkeit	123
i. Sachsen-Anhalt: Rechtsanpassung an das BNatSchG n.F.	125
j. Schleswig-Holstein: Abweichungen in erheblichem Umfang ...	127
k. Zusammenfassung und Fazit	130
3. Erste Bewertung der sechsmonatigen Karezfrist in der gesetzgeberischen Praxis	132
Kapitel VIII: Die Abweichungsgesetzgebung als neuer Typus der Gesetzgebung	136
1. Keine Pflicht, sondern Recht zur Gesetzgebung	136
2. Neuer Phänotyp der Landesgesetzgebung: Gesetzestehnische Umsetzung der Abweichungsbefugnis	139
a. Die Anforderungen der Gebote der Rechtsklarheit, Bestimmtheit und Rechtssicherheit an das abweichende Landesrecht	140
b. Lösungsansätze im Landesrecht	141
(1) Bezug zum Bundesrecht durch Anlehnung an die Systematik des BNatSchG	142
(a) Bayern	142
(b) Bremen	143
(c) Hamburg	144
(d) Hessen	144
(e) Mecklenburg-Vorpommern	144
(f) Niedersachsen	145

(g) Nordrhein-Westfalen	145
(h) Sachsen	146
(i) Sachsen-Anhalt	147
(j) Schleswig-Holstein	148
(2) Verzicht auf wort- oder inhaltsgleiche Übernahme des Bundesrechts	148
(3) Explizite Abweichung von explizit genannter Bundesnorm	149
(a) Bayern	149
(b) Bremen	151
(c) Hamburg	152
(d) Hessen	154
(e) Mecklenburg-Vorpommern	155
(f) Niedersachsen	156
(g) Nordrhein-Westfalen	158
(h) Sachsen	160
(i) Sachsen-Anhalt	161
(j) Schleswig-Holstein	161
(k) Ministerielle Erlasse, Synopsen und Handreichungen ..	163
(4) Bewertung und Fazit	166
c. Bundesweite Dokumentation landesrechtlicher Abweichungen ..	168
(1) Hinweise auf abweichendes Landesrecht im Bundesgesetzblatt	169
(2) Hinweis in der juristischen Datenbank Juris	171
(3) Dokumentation auf der Bundesrechtsdatenbank im Internet	173
3. Fazit	174
Kapitel IX: Exemplarische Untersuchung von Abweichungsschwerpunkten im Landesnaturschutzrecht	175
1. Abweichungen zur bundesrechtlichen Verankerung des Vertragsnaturschutzes in § 3 Abs. 3 BNatSchG	176
a. Verbot des Vorrangs vertraglicher Vereinbarungen als allgemeiner Grundsatz?	177
b. Bayern: Nutzung von Formen kooperativer Zusammenarbeit ..	179
c. Hessen: Vorrang des Vertragsnaturschutzes	181
d. Sachsen: Vorrang nach entsprechender Prüfung	181
e. Schleswig-Holstein: Abweichung von der Soll-Formulierung ..	182
2. Abweichungen von den Grundsätzen der guten fachlichen Praxis in der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft gemäß § 5 BNatSchG	183
a. Bayern: Verweis auf das jeweilige Fachrecht	184
b. Hamburg: Verbot des Grünlandumbruchs	186
c. Schleswig-Holstein: Verordnungsermächtigung und Verweis auf das Fachrecht	186
3. Abweichungen im Bereich der Landschaftsplanung	187

4. Abweichungen im Bereich der Eingriffsregelung	193
a. Allgemeiner Grundsatz der Eingriffsregelung in § 13 BNatSchG	194
b. Konkretisierung des Eingriffstatbestandes durch Positivlisten und Negativlisten	197
(1) Positivlisten: Mecklenburg-Vorpommern und Nordrhein-Westfalen	201
(2) Negativlisten	202
(a) Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein: Abweichung durch Negativlisten bisheriger Prägung	203
(b) Mecklenburg-Vorpommern: Verordnungsermächtigung für Negativliste	205
(c) Niedersachsen: Kein Eingriff bei Maßnahmen, die nur der subsidiären Eingriffsgenehmigung bedürfen	206
(d) Hamburg: Hafenprivileg in § 6 HmbBNatSchAG	208
(e) Bayern: Modifiziertes Landwirtschaftsprivileg	211
c. Suchraum für Ersatzmaßnahmen	212
d. Bemessung des Ersatzgeldes	214
e. Abweichung von der Rechtsverordnung nach § 15 Abs. 7 S. 1 BNatSchG	217
(1) Abweichung von Vorgaben der Bundesverordnung	219
(2) Antizipierte Abweichung von der Bundesverordnung vor deren Erlass	220
(a) Abweichung, indem Verordnungsermächtigung für unanwendbar erklärt wird	221
(b) Abweichung mittels delegierter Abweichungsbefugnis . .	225
f. Subsidiäre Eingriffsgenehmigung	229
g. Fazit	232
5. „Abweichungen“ vom naturschutzrechtlichen Vorkaufsrecht nach § 66 BNatSchG	234
a. Auslegung der Unberührtheitsklausel als Verzicht auf erschöpfende Regelung des Bundes	235
b. „Abweichende Vorschriften der Länder“ als Gegenstand der Unberührtheitsklausel	237
c. Volle Disposition des Landesgesetzgebers über das „unberührte“ Recht	240
d. Regelungskonzeptionen zum naturschutzrechtlichen Vorkaufsrecht in den Ländern	242
(1) Art. 39 BayNatSchG: Übernahme geringfügig geänderten bisherigen Rechts	242
(2) „Teilabweichungen“ in § 32 BremNatG, § 18a HmbBNatSchAG, § 34 NatSchAG M-V, § 40 NAGBNatSchG und § 36 NatSchG LSA	243

(3) Negative Abweichungsgesetzgebung in Sachsen (§ 36 SächsNatSchG) und Schleswig-Holstein (§ 50 LNatSchG S-H)	245
(4) Alternative in Hessen: Bekanntmachung über den Verzicht des Vorkaufsrechts	246
6. Fazit	247
Kapitel X: Ergebnis	250
4. Teil Gesamtergebnis	253
Literatur	257
Stichwortverzeichnis	269